

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Der Kasuar

[urn:nbn:de:bsz:31-263079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263079)

D e r K a s u a r .

(*Struthio casuaris.*)

Da, wo das Vaterland der Straußen sich endigt, fängt die Heimath der Kasuare an, welche nächst jenen die größten Vögel auf der Erde sind. Man findet sie vorzüglich auf den Molukfischen Inseln und den gegenüber liegenden Theilen des festen Landes; ihre Gattung ist aber lange nicht so zahlreich, als die Gattung der Straußen, vermuthlich weil die stärkere Bevölkerung von Ostindien die Vermehrung jener beschränkt.

Der Kasuar hat einige sehr in die Augen fallende Kennzeichen, welche ihn vom Strauß unterscheiden. Dahin gehört die kegelförmige hornartige Haube auf dem Kopfe, deren Höhe drei Zoll und der Durchmesser an der Wurzel einen Zoll beträgt. Sie ist vorn schwarz und hinterwärts gelb. Den Kopf und die Hälfte des Halses bekleidet eine runzlichte, roth und bläulich schillernde Haut, ungefähr so, wie wir an den Kalekutschen Hähnen sehen. Diese Haut verlängert sich in der Gegend unter dem Halse, wo die Federn anfangen, in zwei herabhängende abgerundete Fleischzapfen, etwa einen halben Zoll lang. Die Flügel bestehen aus bloßen Federkielen ohne Bart, deren Spitzen röthlich sind. Jeder Flügel hat fünf dergleichen Kiele, wovon der mittellste der längste ist, die übrigen aber nehmen an beiden Seiten stufenweise ab, beinahe wie die Finger an einer Hand. Die Lenden sind bis an die Knie mit Federn besetzt. An den starken nervigten Füßen stehen drei vorwärts gerichtete Behen, womit er, wie der Strauß, zolldicke Bretter durchtreten kann. Die Federn sind auch von besonderer Art, denn es entspringen aus Einem Stamm meistens zwei Kiele, und die Bartfasern ähneln den Pferdehaaren. Über den Würzel hängen die längsten herab, welche die Stelle eines Schwanzes vertreten.

Ubrigens hat der Kasuar in Ansehung seiner Lebensart die meiste Ähnlichkeit mit dem Strauß.

Eine Abänderung des Kasuars findet sich auch in Neuholland. Die Farbe der Federn ist oberwärts braun, nach dem Bauche zu weißlich. Die Haube auf dem Kopfe fehlt ihm. An Größe übertrifft er noch den Ostindischen Kasuar. Er läuft so schnell, daß kein Windhund ihn einholen kann. Sein Fleisch schmeckt beinahe, wie zartes junges Rindfleisch.

D e r D r o n t e o d e r D u d u .

(*Didus ineptus.*)

Ein seltsames Geschöpf! — Er ist etwas größer als ein Schwan, aber so ungestaltet, plump und schwerfällig, daß man ihn mit keinem andern Vogel vergleichen kann. Auf dem großen, unförmlichen, gebogenen Schnabel sitzen die schwarzen Augen, die ein weißer